



Die Unterwelt hat ihn ausgespien und in den Wirbel der Revolution geworfen, der Plebs spült ihn in den Nationalkonvent und er wütet als Präsident der extremen Jakobiner. Sein Hetzblatt „Ami du Peuple“ hat das Septembermassaker zu verantworten.

Von den beiden kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer unrichtig. Streiche diesen:

Der Schriftsteller **Lamartine / Dürrenmatt** war ein Freund der Girondisten (das waren **gemäßigte Politiker / blutrünstige Fanatiker** der Revolution, meist aus dem Bürgertum). Obwohl besonders die Girondisten wegen Marats Hetze ermordet wurden, schrieb Lamartine relativ gemäßigt über Marat: „Er gierte nach **Ruhm / Geld und Gut** und hatte doch weder von der Gesellschaft noch von der Natur die Mittel bekommen, sich berühmt zu machen; so rächte er sich an allem, was **groß / bescheiden** war - an der Gesellschaft und an der Natur. Das **Unbedarfte / Genie** war ihm nicht weniger verhasst als die Aristokratie.“

Geboren wurde Marat in Neuchâtel. Als er sechzehn Jahre alt wurde, verließ er **Belgien / die Schweiz** und wanderte nach Bordeaux aus, um dort **Medizin / Umweltwissenschaften** zu studieren. 1762 zog er nach Paris, wo er an der Universität Vorlesungen in Medizin, Physik und Philosophie besuchte. Dann versuchte er sich als **Informatiker / Schriftsteller** und Sprachlehrer in England. Später fristete er sein Leben als Tierarzt in den Stallungen eines Grafen. Er befasste er sich mit **Philatelie und Kalligrafie / Politik und Recht** und beteiligte sich an einem 1777 von der Société économique de Berne veranstalteten Wettbewerb zur Reform des Strafrechts. **Seine „Benimmregeln für Töchter der gehobenen Stände“ wurden / Sein „Plan einer Kriminalgesetzgebung“ wurde** durch die Zensurbehörde beschlagnahmt.

Die Revolution wurde Marats große Zeit. Er gründete die Zeitschrift „Ami du Peuple“ und begoss Paris, oft **einmal in der Woche / zweimal am Tag**, mit **demagogischen Verheißungen und Racheschreien / jammernden Gnadennappellen**. Er verstand sich als Stimme des **revolutionären Volkes / gedemütigten Adels** und griff mit scharfen Worten alle gemäßigten Girondisten an. Alle wirklichen oder angeblichen **Gegner / Freunde** der Revolution bezeichnete er als Verräter und Volksfeinde, veröffentlichte deren Namen in seiner Zeitung und lieferte sie damit der **Polizei / Rache des Pöbels** aus. Die Masse der Entrechteten, Ausgestoßenen und Randständigen erkannte Marat **begeistert / gezwungenermaßen** als ihren Führer an, vor dem Danton und Robespierre ebenso zitterten wie die Royalisten, die Gemäßigten und die Girondisten. Wenn Marat im **Konvent / Ministerium**, dessen Mitglied er seit 1792 war, das Wort ergriff, stand der **wilde Tumult / stille Vorwurf** der Tribünen hinter ihm. Während des Prozesses des Königs schrieb er im „Ami du Peuple“: **„Schlachtet, schlachtet / „Ehret die 200 000 Anhänger des Ancien Régime und köpft ein Viertel des Konvents!“**

Charlotte Corday, eine junge Girondistin, machte sich zur Rächerin der unschuldigen Opfer. Sie fuhr **per Eisenbahn / in einer Postkutsche** nach Paris, erstand ein Küchenmesser wollte Marat am 14. Juli 1793, dem Jahrestag des Sturms auf **die Bastille / den Louvre**, in aller Öffentlichkeit erstechen. Doch Marat war krankheitshalber an das Haus gebunden. Unter dem Vorwand, dass sie einige Girondisten aus ihrer Heimatstadt Caen **vorstellen / denunzieren** wolle, suchte sie Marat auf. Er war wegen seiner Hautkrankheit im Bad. Sie **fiel ihm um / stach ihn heftig in** den Hals. Sie wurde festgenommen und ein paar Tage später **rehabilitiert / guillotiniert**. Durch ihre Tat wurde Marat zunächst zu einem noch größeren Helden und Märtyrer. **Der Pöbel / Die Noblesse** geleitete seinen Leichnam im Triumph zum Pantheon. Zwei Jahre später **wurde er posthum in den Adelsstand versetzt. / wurden die Überreste aus dem Pantheon entfernt und auf dem Schindanger verscharrt.**

